

## Zwei russische Limnaen.

Von

S. Clessin.

Julian von Siemaschko beschreibt in seinem „Beitrag zur Kenntniss der Conchylien Russlands“ p. 103 einen *Limnaeus Karpinski*, wie folgt:

„*T. rimata*, *ventricosa*, *crassiori*; ultimo anfractu regulari, semicirculari; spira breviori quam diameter aperturæ; columella glabra, recta; labrum acutum, arcuato-rotundatum; labium rectum, glabrum, reflexum; plica columellari rotundato-crassa; apertura semicircularis.

Anfr. 6, long. 10mm., lat.  $5\frac{3}{4}$  mm.; diam. ap.  $5\frac{3}{4}$  cm. lat. 3mm.

var.: *longula m.*; diese Varietät verhält sich zur Species selbst, wie die var. *roseo-labiata* zu ihrer Hauptform *L. stagnalis*.

Vorkommen: Bei Jamburg, beim Gute Zabalkanskaja.“

Die Art, die auf Taf. 1, Fig. 3a—c nicht sehr gut abgebildet ist, ist ziemlich verschollen; ich finde sie wenigstens nirgends mehr erwähnt.

Vor Kurzem erhielt ich Exemplare dieser merkwürdigen Species, welche Herr Prof. Milaschewitsch bei Moskau gesammelt hat; leider sind dieselben nicht ausgewachsen und ich bin daher nicht im Stande, die Diagnose und Abbildung der Art zu verbessern, aber sie reichen doch hin, um constatiren zu können, dass die Gehäuse der Varietät *longula* angehören und dass die Siemaschko'sche Species ihre volle Berechtigung hat.

*L. Karpinskii* steht zwischen *L. stagnalis* und *auricularia* in der Mitte; sie vereinigt gewissermassen das verlängerte Gewinde der ersteren mit der weiten Mündung der letzteren; das Gewinde ist weniger lang, die Umgänge sind kürzer als bei *stagnalis*, aber die Spindel hat von unten betrachtet die für diese Art charakteristische Oeffnung; die Mündung ist weit im Verhältniss zu den übrigen Umgängen, und hat die Form der *Auricularia*; das Gehäuse weicht durch seine verhältnissmässige grosse Festschaligkeit von beiden Arten ab.

In meiner Sammlung befinden sich aber auch Exemplare der Normalform der Art (als *L. fragilis?* bezeichnet), welche etwas gedrungener sind als die oben erwähnten Gehäuse der var. *longula* und ausserdem auch einen noch mit einer schwachen Lippe belegten Mundsaum haben; auch diese scheinen mir nicht völlig ausgewachsen. Leider ist der genauere Fundort auf der Etikette nicht angegeben.

In allerneuester Zeit erhielt ich eine zweite *Limnaea* aus dem Süden Russlands, die ich für unbeschrieben halte. Ich benenne sie:

*Limnaea taurica* m.

T. elongato-conica, acuta, angustissime rimata, nitida, striatula, cornea, solida; anfractus 9—10, convexi, sutura profunda separati, lentissime et regulariter accrescentes, apertura ovata; peristoma continuum acutum, rectum; margine columellari contorta.

Long. 30, diam. 12 mm.

Gehäuse verlängert-kegelförmig, spitz, sehr eng geritzt, glänzend, hornfarbig, festschalig, gestreift; Umgänge 9—10, gewölbt, durch eine tiefe Nath getrennt; sehr langsam und regelmässig zunehmend. Mündung eiförmig, verhältnissmässig klein; Mundsaum scharf, nicht

erweitert, durch breiten Spindelumschlag zusammenhängend; Spindel stark gedreht; manchmal mit einer röthlichen Lippe belegt.

Fundort: In einem Sumpfe bei Kamüsch bei Theodosia in der Krim.

Die Art steht dem *L. palustris* sehr nahe; sie hat jedoch weit mehr gewölbte Umgänge, die gleichförmiger und viel langsamer zunehmen, als jene der genannten Species. Ihre Gehäuse haben deshalb auch eine fast genau regelmässige, spitz kegelförmige Gestalt. Schon junge Exemplare der neuen Art sind sehr auffällig von gleichgrossen Exemplaren des *L. palustris* verschieden.

---

## Zur Biologie von *Limnaea auricularia* L.

Im zoologischen Anzeiger Nr. 41 p. 572 theilt Prof. von Wiedersheim in Freiburg i. Br. mit, dass es ihm gelungen sei, auf experimentellen Wege *L. auriculata* (wohl sicher *L. auricularia* L. gemeint) dahin zu bringen, dass sie längere Zeit ohne Wasser nur in feuchtem Moose sich lebend erhalte. — Es kommt in der Natur sehr häufig vor, dass beim sommerlichen Austrocknen kleinerer Wasserbehälter Limnaeen, Planorben etc. gezwungen werden, ohne Wasser eine Zeitlang auszuhalten, bis Regen ihnen wieder Wasser zuführt. Die Thiere suchen sich dann so gut es geht mit Feuchtigkeit in Contact zu erhalten, verkriechen sich in Moos, bohren sich in den Schlamm ein, bei lehmigem Boden, der beim Abtrocknen Risse bekommt, verschließen sie sich in diese u. s. w. Auf solche Weise sind sie im Stande, längere Zeit, nach meinen Beobachtungen, 2—3 Monate den Wassermangel zu ertragen; da es ihnen aber während dieser Periode nicht möglich ist, sich die gewohnte

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [NF\\_2\\_1880](#)

Autor(en)/Author(s): Clessin Stephan [Stefan]

Artikel/Article: [Zwei russische Limnaen. 197-199](#)